

MEGAÖSOPHAGUS

.... oder wenn jeder Bissen zum Problem wird.
 Kommt es zu Verengungen der Speiseröhre, entsteht unmittelbar vor der Verengung ein erweiterter, sackförmiger Bereich – eine Dilatation oder auch Megaösophagus.
 Ursachen dafür können sowohl angeboren als auch erworben sein .

Die Speiseröhre – oder Ösophagus – stellt nach dem Maul die zweite Stufe des Verdauungssystems dar. Sie hat drei Anteile: Hals-, Brustkorb- und einen kleinen Bauchteil, der in den Magen mündet. Die Aufgabe der Speiseröhre ist der Weitertransport des Futters in den Magen, was mithilfe von wellenförmigen Bewegungen geschieht. Kommt es zu Verengungen der Speiseröhre, entsteht unmittelbar vor der Verengung ein erweiterter, sackförmiger Bereich – eine Dilatation oder auch Megaösophagus.

Als wichtigste angeborene Ursache gelten **Gefäßanomalien**: Hierbei sind Gefäße in Herznähe ausgebildet, die normalerweise während der embryonalen Entwicklung abgebaut werden (ähnlich den Schwimmhäuten zwischen unseren Fingern, die wir alle zu Beginn haben). Dieses zusätzliche Gefäß engt die Speiseröhre ein und so wird der Futterbrei am Weitertransport gehindert.

Am häufigsten sind **Irish Setter**, Deutsche Schäferhunde und Boston Terrier betroffenen.

Symptome treten bei erkrankten Tieren üblicherweise mit 2 bis 6 Monaten auf. Häufig bereits bei der Aufnahme des ersten festen Futters. Sie zeigen sogenannte Regurgitation – ein Hochwürgen des Futters. Anders als beim Erbrechen, dem meist Speicheln, sowie pumpende Bewegungen des Bauches vorhergehen, kommt es zu schwallartigem Ausstoßen von unverdautem Futter ohne Galle. Das kann bereits wenige Minuten bis zu mehrere Stunden nach dem Fressen auftreten. Häufig „verschlucken“ sich solche Patienten beim Hochwürgen und atmen Teile des Futters ein. So entsteht eine folgenschwere Lungenentzündung, Aspirationspneumonie genannt. Auch sind sie in Folge der verringerten Futteraufnahme meist abgemagert, eventuell im Wachstum zurückgeblieben und zeigen gesteigerten Appetit.

Die **Diagnose** wird vor allem über bildgebende Verfahren (Röntgen, Endoskopie) gestellt. Bei Verdacht gibt man Röntgenkontrastmittel ein, dieses reichert sich in der Aussackung an und zeigt so eindeutig den Megaö-

sophagus. Bei einer solchen Gefäßanomalie ist die Therapie der Wahl das chirurgische Durchtrennen der „überzähligen“ Gefäßstrukturen. Betroffene Tiere können danach ein normales Leben führen.

Wenn jedoch der Megaösophagus schon sehr lange bestand und/oder die primäre Ursache nicht behoben werden kann, kann eine lebenslange Therapie – die vor allem spezielle Futtertechniken erfordert – notwendig sein. Hierbei werden die Tiere mit erhöhtem Brustkorb (also nur die Hinterbeine auf dem Boden) mit breiigem Futter versorgt. So wird die Gefahr einer Aspirationspneumonie verringert. Auch nach einer chirurgischen Versorgung müssen die Tiere noch eine Weile so gefüttert werden um der Speiseröhre Zeit zu geben ihre normale Funktion wieder aufzunehmen.

Als weitere angeborene Ursache kommen **Zwerchfellhernien** in Frage. Dabei fallen Teile des Magens und der abdominalen Speiseröhre in den Brustkorb vor. So kann es wieder zu einer Engstelle kommen. Solche Tiere zeigen aber häufig nur unregelmäßige Symptome, weil sich die vorgefallenen Teile spontan reponieren und dadurch das Problem spontan behoben wird. Je nach Schweregrad und Alter des Tieres bei Auftreten der Probleme muss chirurgisch interveniert werden.



Zu den erworbenen Ursachen zählen vor allem **Strikturen, also Verengungen** z.B. durch Narbenbildung. Solche Narben entstehen nach Verletzungen (Stöckchen!) oder auch bei Verätzungen oder durch Rückfluss aus dem Magen,

bei chronischen Magenproblemen. Da Narbengewebe sich während der Heilung zusammenzieht, kommt es wieder zu einer Einengung.

Aber auch eine **primäre neurologische Störung**, also der Versorgung mit Nervenimpulsen, kann einen Megaösophagus verursachen. Hierbei fehlt der Speiseröhre die Fähigkeit sich rhythmisch zu kontrahieren. Dieser Zustand kann bei verschiedenen Erkrankungen auftreten, z.B. bei einer Schilddrüsenunterfunktion.

Und nicht zuletzt können **Tumoren** der Speiseröhre ebensolche Probleme verursachen, auch Tumoren im Brustkorb, die von außen auf die Speiseröhre drücken können ähnliche Symptome erzeugen.

Für Fragen steht das Team der Tma Ottakring gerne unter 01 489 79 79 oder via email: tierarzt@tma.at zur Verfügung.



neue Adresse 1160 Wien, Heigerleinstraße 38

Ordination

Mo.–Fr.: 10–12 u. 17–19 Uhr

Samstag: 10–12 Uhr

www.tma.at

E-Mail: tierarzt@tma.at

Notdienst 0⁰⁰-24⁰⁰

01/489 79 79